

An die Eltern
und die Schülerinnen und Schüler
am Gymnasium Salvatorkolleg

Bad Wurzach, den 26. März 2012

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

kurz vor Ostern und zum Beginn der Osterferien möchte ich Sie mit dem dritten Elternbrief dieses Schuljahres über aktuelle Entwicklungen an unserer Schule informieren.

Die Zeit von Januar bis zu den Osterferien ist u.a. dadurch gekennzeichnet, dass die Grundschüler und deren Eltern sich über die weiterführenden Schulen informieren und dann die Entscheidung treffen, welche Schule ab September besucht werden soll. In diesem Schuljahr gab es die Besonderheit, dass in Baden-Württemberg die Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung aufgehoben wurde. Die Familien erhalten zwar eine ausführliche Beratung der Grundschulen und eine Empfehlung für den weiteren Schulbesuch. Die Entscheidung darüber, an welcher weiterführenden Schule ein Kind angemeldet wird, liegt jetzt aber vollständig bei den Eltern. Wegen dieser Änderung war der Informationsbedarf in diesem Jahr besonders hoch.

Am Salvatorkolleg gibt es verschiedene Möglichkeiten, etwas über unsere Schule zu erfahren. Der wichtigste Termin war dabei der Tag der offenen Tür am 4. März; dieser Tag war außergewöhnlich gut besucht. Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich beim Lehrerkollegium, bei unseren Schülerinnen und Schülern und bei den Eltern unserer Schule! Ohne Sie und Ihren vielfältigen Einsatz wäre dieser Tag nicht zu meistern. In vielen Anmeldegesprächen wird mir von unseren zukünftigen Schülerinnen und Schülern und von den Eltern gesagt, dass dieser Tag für ihre Entscheidung ausschlaggebend gewesen ist, weil sie sich durch das Engagement von Lehrern, Schülern und Eltern an der Schule herzlich willkommen gefühlt haben. Die Gäste nehmen etwas von der Atmosphäre an der Schule wahr.

Bei den Anmeldegesprächen spielt immer wieder das Thema G9 eine Rolle – auch wachgehalten durch die anhaltende Diskussion darum. Für das Salvatorkolleg ist keine Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium geplant. Ich war kein Verfechter von G8, doch glaube ich, dass die Erfahrungen inzwischen so sind, dass voller Überzeugung gesagt werden kann: Kinder können auch im achtjährigen Gymnasium noch Kinder sein – Jugendliche übrigens auch. Schülerinnen und Schüler können im achtjährigen Gymnasium viel lernen und sind dabei erfolgreich. Aus meiner Sicht ist die weitere Zersplitterung der Schullandschaft kontraproduktiv. Es muss natürlich eine Weiterentwicklung geben; diese liegt jedoch in der weiteren Ausgestaltung von G8.

Schulleitung
Gymnasium Salvatorkolleg
Herrenstraße 20
88410 Bad Wurzach
Telefon 07564/2027
Fax 07564/50020
www.salvatorkolleg.de
sekretariat@salvatorkolleg.de

Salvatorkolleg
Bad Wurzach gGmbH
Geschäftsführer:
Dipl. Theologe Paul Stollhof
Dipl. Kfm. Hans-Peter Staiber
Amtsgericht Ulm
HRB 560793
Sitz der Gesellschaft:
Kloster Sießen
88348 Bad Saulgau

Kreissparkasse Ravensburg
Kto 31 810 317
BLZ 650 501 10

Am Salvatorkolleg haben wir in den vergangenen Wochen einige wichtige pädagogische Entwicklungen angestoßen bzw. sind über einige Projekten mit Ihnen und unseren Schülerinnen und Schüler in den Dialog getreten:

Im Bereich der Mittelstufe – konkret Jahrgangsstufe 7 und 8 – wurde ein „Schüler-sprechtag“ angeboten. Schülerinnen und Schüler erhielten die Möglichkeit, sich zu einem Gespräch bei den Klassenlehrern anzumelden, um nicht über ihre Noten oder vermeintliche Defizite zu sprechen, sondern sich mit ihrer Lehrerin bzw. ihrem Lehrer über den persönlichen Bildungsweg zu unterhalten. In den einzelnen Klassen wurde dieses Angebot unterschiedlich wahrgenommen, doch die ersten Rückmeldungen sind sehr ermutigend. Eine systematische Auswertung erfolgt demnächst.

Im März waren die Eltern der fünften Klassen zu sog. „Pädagogischen Elternabenden“ eingeladen. An den drei Abenden haben die Eltern der Klasse sich mit bis zu sieben Fachlehrern über die Frage ausgetauscht, was den Eltern und den Lehrern in ihrer erzieherischen Arbeit jeweils wichtig ist und wie sie das umsetzen. Es ging also einmal nicht darum, dass wir gegenseitig Wünsche formulieren, was der jeweils andere tun soll, sondern es ging darum, Gemeinsamkeiten in den Zielen zu entdecken. Bei der Vorbereitung war der Schulleitung und den Elternvertreterinnen nicht ganz klar, ob so ein Austausch gelingen kann. Nachdem wir nun die Erfahrungen gemacht haben, kann ich von meiner Seite aus sagen, dass die Atmosphäre sehr offen und sehr ehrlich gewesen ist und ich an diesen Abenden viel gelernt habe.

Schließlich gab es bereits im Februar eine offene Elternbeiratssitzung, bei der Kolleginnen und Kollegen über ihre Ausbildung zum Begabungspsychologischen Lernbegleiter und über das pädagogische und wissenschaftliche Konzept der Begabungsförderung berichtet haben. Die Erfahrungen, die wir an der Schule mit der Begabungsförderung machen, hat Bedeutung für die ganze Schule, weil dadurch der Blick auf die Begabungen der Schülerinnen und Schüler noch einmal geschärft wird.

Für mich sind diese Projekte wichtige Schritte bei der Weiterentwicklung des achtjährigen Gymnasiums. Dieses ist nach wie vor von einer hohen Fachlichkeit gekennzeichnet, die natürlich in einer immer komplexer werdenden Welt auch dringend gebraucht wird. Freilich ändern sich die Rahmenbedingungen des Lernens und Lebens für die Schülerinnen und Schüler, die wir wahrnehmen müssen und auf die wir angemessen zu reagieren haben. Die Schule wird dabei nicht alles richten können. Das „rundum sorglos Paket“ gibt es an der Schule nicht. Was es gibt, ist der gemeinsame Weg. Diesen Weg im Interesse der Schülerinnen und Schüler gemeinsam zu gehen und dabei Höhen und durchaus auch Tiefen zu meistern, dazu sind Sie eingeladen.

Namens des Kollegiums und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünsche ich Ihnen eine gute Fastenzeit und dann auch ein gesegnetes Osterfest.